

EINEN HUND ZU HABEN BEDEUTET...

... es normal zu finden, dass zwei erwachsene Menschen nichts wichtigeres zu tun haben, als auf dem **Fussboden herumrobben**, um sich unter merkwürdigen Lautäußerungen mit einem Hund um ein Seil zu balgen oder unter Möbelstücken nach verlorenen Tennisbällen zu suchen

... an Regentagen nach einem Hundespaziergang mit einem **klatschnassen Hosenbein** heimzukommen, weil der Hund bei dem Versuch, sich unter Herrchen's Schirm zu drücken, eine Wasserstandsmeldung hinterlassen hat

... bei **schwarzen Kleidungsstücken** daran gewöhnt zu sein, dass sie wie gewolkt aussehen, als wäre man mit einem Wattebausch darübergefahren

... entgegen aller guten Vorsätze den Hund zum gemeinsamen **Mittagsschläfchen auf das Sofa** zu bitten

... angesichts von **Dreckspritzern** an weißen Küchenmöbeln nicht vorrangig über einen Putzlappen, sondern langfristig über die Anschaffung weniger schmutzempfindlicher Oberflächen nachzudenken

... **Hundehaare** auf dem Fussboden und an allen möglichen sonstigen Stellen zwar nicht attraktiv, aber normal zu finden und sämtliche Entschuldigungen angesichts überraschendem unbehandeltem Menschenbesuch tapfer herunterzuschlucken

...zu akzeptieren, dass Hunde vom "**Schöner Wohnen**" zuweilen andere Ansichten haben

...in einer **schlaflosen Nacht** sich im Bett herumzuwälzen, plötzlich das warme Schnaufen des Hundes im Ohr zu spüren, der einen Massageantrag stellt, der dann merkwürdigerweise den Kraulenden ebenso entspannt wie den Gekraulten

...nur noch **wischfeste Tapeten** zu kaufen, damit man die "Bremsstreifen" an der Wand langlaufender Hunde besser abwischen kann

... sich nicht mehr darüber zu wundern, dass man von Leuten, die man täglich beim Spaziergang trifft, zwar nicht den Namen erinnert, aber genau weiß, wie ihr Hund heißt

... dass man (glücklicherweise selten) kochend vor Wut hundelos in der Botanik steht, weil der vierbeinige Hausgenosse sich für seinen kleinen **Jagdausflug** genau den Tag aussucht, an dem man zu einem wichtigen Termin muß und stattdessen suchend im Wald umherirrt

...den heimischen Bürostuhl nur noch mit allergrößter Vorsicht zu bewegen, damit nicht wieder ein paar Schwanzhaare ausgerissen werden

...besonders beim Schmuddelwetter darüber nachzudenken, wie der heimische Flur wohl nach **Umbaumaßnahmen** (Einbau einer Dekontaminationsschleuse mit halbhohen Fliesen, Handbrause, Turbofönanlage und Bodenablauf) aussehen würde

... das schöne Gefühl, **nie allein** zu Hause zu sein

... mit Briefwaage, Taschenrechner und Fachbuch einerseits eine vollwertige **Hundemahlzeit** zu produzieren und sich andererseits danach eine Tiefkühlpizza in den Ofen schieben

... auf der Basis einer wunderbaren **Freundschaft** vielen Lebensunbilden etwas gelassener, humorvoller und ausgeglichener zu begegnen

... festzustellen, wie **unerträglich still** ein Haus sein kann, wenn der Hund gestorben ist.